

OeAD begleitet Bildungs- und Forschungsk Kooperationen mit China

Am 24. April 1984 wurde in Peking das »Abkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Volksrepublik China über Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit« (WTZ-Abkommen) vom damaligen österreichischen Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Heinz Fischer, und seinem chinesischen Amtskollegen, dem Vorsitzenden des Rates für Wissenschaft und Technologie, Fang Yi, unterzeichnet. Dieser bilaterale Staatsvertrag ist die Basis für den forschungspolitischen Dialog zwischen Österreich und China und bildet seit nunmehr 30 Jahren die Grundlage für die Vereinbarung bilateraler Arbeitsprogramme im Bereich Wissenschaft und Forschung. Die konkreten Kooperationsmaßnahmen werden von den Wissenschaftsministerien der beiden Länder, dem österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) und dem chinesischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie (MOST), finanziert und umgesetzt.

China rangiert hinter den USA auf Platz zwei der Wirtschaftsnationen. Internationale Wirtschaftsbeziehungen führen dazu, dass in allen Bereichen eine Öffnung erfolgt und so zählt China gemeinsam mit Indien zu jenen Ländern, die zunehmend neue Mobilitätsströme im hochschulischen Umfeld bestimmen. Auch wenn die überwiegende Zahl der internationalen Studierenden in der EU aus anderen EU-Ländern stammt, steigt die Zahl an asiatischen Studierenden kontinuierlich. China steht weltweit auf Platz eins bei den Entsendeländern und hat auch die Anzahl der internationalen Studierenden im eigenen Land deutlich erhöht.

Seit vielen Jahren unterstützt die OeAD-GmbH als Agentur für Mobilität und Kooperation die Beziehungen zwischen Österreich und China. Der OeAD konnte seit 2011 insgesamt 43 Outgoing- und 196 Incoming-Mobilitäten unterstützen. Seit 2000 hat sich die Zahl der Studierenden aus China an heimischen Universitäten von 528 auf 1.070 beinahe verdoppelt, an Fachhochschulen seit 2002 von 9 auf 117 mehr als verzehnfacht. Studierende aus China stellen nach Iran (2.069) und Russland (1.882) die größte Gruppe aus Staaten außerhalb Europas. In Deutschland waren es im Wintersemester 2016 rund 30.000 und damit mehr als aus jedem anderen Land. (Quelle: BMWFW, uni:data, 2017)

Das wichtigste Anliegen des OeAD ist es, den gegenseitigen Austausch zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wäre es wünschenswert, die Outgoing-Aktivitäten auszubauen. Das Hauptaugenmerk legt Österreich auf Forschungsk Kooperationen, die der OeAD begleitet und für deren Abwicklung der OeAD zuständig zeichnet. Von den rund 1.509 Kooperationen, die die OeAD-GmbH in Wissenschaft und Forschung insgesamt im vergangenen Jahr weltweit unterstützte, entfielen rund 105 auf China.

Das durch das BMWFW geförderte Eurasia-Pacific Uninet (EPU, www.eurasiapacific.net), das 2015 sein 15-jähriges Bestehen feierte, bildet einen wichtigen Teil der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen dem »Land in der Mitte Europas«, Österreich, und dem »Land der Mitte«, China. Aufbauend auf dem Gedanken der wissenschaftlichen Partnerschaft zwischen den Universitäten der Mitgliedsländer ist das EPU auf inzwischen über 110 Mitglieder angewachsen. 70 dieser Hochschulen befinden sich in China und der Mongolei, 40 in Österreich. Das Netzwerk fördert Projekte im Bereich Technik und Naturwissenschaften, Medizin, traditionelle Medizin, Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften, Kunst und Musik. Dieser Vielfalt verdankt das EPU nicht nur die große Anzahl an Partneruniversitäten, sondern auch dem unermüdlichen Einsatz der einzelnen Forscherinnen

und Forscher, die diese Projekte erst möglich machen. Vom Eurasia-Pacific Uninet unterstützte Projekte streben stets nach wissenschaftlicher Qualität, was durch die fachkompetente Auswahl des EPU-Kuratoriums, bestehend aus Professorinnen und Professoren aller österreichischen Mitgliedsinstitutionen, garantiert wird. Im Studienjahr 2016/17 hat das EPU 60 Projekte mit einem Fördervolumen von 334.000 Euro genehmigt. Die zweite Säule des EPU sind seine Stipendienprogramme, die seit 2015 nunmehr im Ernst Mach-Programm verankert sind. Diese ermöglichen es chinesischen PhDs und Postdocs, nach einem erfolgreich bestandenen Auswahlverfahren in Österreich auf höchstem Niveau forschen zu können.

Im Rahmen der Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit (WTZ) fördert der OeAD Mobilitätskosten für bilaterale Projekte. Ziel des Kooperationsabkommens, das das BMWFW 1985 ins Leben gerufen hat, ist es, den Austausch von wissenschaftlichem Know-how durch Reisen zu Kooperationspartnern zu unterstützen. Auch Gastforscher/innen aus China können über dieses Programm nach Österreich eingeladen werden. Österreich forciert insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Teilnahme weiblicher Forscherinnen. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf erneuerbaren Energien, Medizin und Traditioneller Chinesischer Medizin. Von den 170 Projekten, die 2016 gestützt werden konnten, hatten zwölf chinesische Partnerinstitutionen.

Unterstützung auf europäischer Ebene bietet Euraxess, die EU-Initiative für Forscher/innen. Die Plattform hat unter dem Namen Euraxess China

(<https://euraxess.ec.europa.eu/worldwide/china>) ein Netzwerk für europäische und chinesische Forscher/innen aus allen Disziplinen und auf allen Ebenen ihrer Karriere lanciert. Es dient der besseren Vernetzung untereinander und bietet Informationen über Forschung in Europa, europäische Forschungspolitik, Fördermöglichkeiten, internationale Zusammenarbeit und transnationale Mobilität.

Auch Erasmus+, das EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport, bietet hervorragende Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit chinesischen Hochschulen. Im Bereich Capacity Building können Joint Projects auf institutioneller (Hochschul-)Ebene (z. B. für die Entwicklung von Curricula, gemeinsamer Abschlüsse oder Themen der Qualitätssicherung) unterstützt werden. Weiters eröffnet diese Schiene Möglichkeiten für Initiativen (Structural Projects) zur Reformierung von Hochschulsystemen (im Verständnis von Modernisierung von Politik, Verwaltung und Management). Dabei müssen die für das Hochschulsystem zuständigen nationalen Behörden ins Projekt eingebunden werden. Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter/innen zwischen China und Österreich kann ebenfalls gefördert werden. Im Antragsverfahren bedarf es einer klaren strategischen Begründung für die geplanten Aktivitäten. 2016 konnten sieben Studien- und sechs Lehraufenthalte in Österreich und zehn Aufenthalte in China gefördert werden.

Im Rahmen von Erasmus Mundus Joint Master Degrees werden hochwertige Curricula auf Masterniveau angeboten, die in der Folge die besten Studierenden mit gut dotierten Stipendien unterstützen. Die aktive Einbindung chinesischer Hochschulen ist hier vielfach bereits gelebte Praxis. Zusätzlich zu den genannten Möglichkeiten können auch bei strategischen Partnerschaften und bei Wissensallianzen Partnereinrichtungen aus China eingebunden werden, sofern ein klarer Mehrwert für die europäische Partnerschaft vorliegt. Die Nationalagentur für Erasmus+ steht interessierten Hochschulen mit Expertise aus erster Hand zur Seite. Die Expert/innen im OeAD unterstützen bei der Gestaltung von Projekten und Aktivitäten, welche die strategische Kooperation mit China entwickeln und verstärken sollen.

In beiden Ländern gibt es Bemühungen, die Kooperationen durch eine noch bessere Abstimmung der verschiedenen nationalen Programmschienen und der Strukturen vor Ort in Zukunft zu intensivieren und die Hochschulen in ihren bestehenden und zukünftigen Aktivitäten gezielt zu unterstützen. Das Office of Science and Technology Austria als gemeinsame Einrichtung von BMWFW, BMVIT und BMEIA, das AußenwirtschaftsCenter der WKÖ und das OeAD-Kooperationsbüro in Shanghai sind wichtige Partnereinrichtungen, um den Hochschul- und Wirtschaftsstandort Österreich vor Ort zu vertreten und gemeinsame Aktivitäten zu unterstützen.

The OeAD Provides Support for Research Cooperation with China

The »Agreement between the government of the Republic of Austria and the government of the People's Republic of China on Scientific and Technical Cooperation« (WTZ Agreement) was signed in Beijing on the 24th of April 1984. The WTZ Agreement was signed for Austria by the then Minister of Science and Research Heinz Fischer and his Chinese counterpart, the President of the Science and Technology Council, Fang Yi. This bilateral treaty is the basis for political dialogue, regarding research, between Austria and China and for more than 30 years now it has been the foundation stone of the agreements surrounding bilateral work programmes in the field of science and research. The concrete cooperation measures were financed and implemented by the science ministries within the respective countries. There is the Federal Ministry of Science, Research and Economy (BMWF) in Austria and the Ministry of Science and Technology (MOST) in China.

China has moved up to second place behind the USA in the league table of the largest economies in the world. International economic relations have led to an opening up of the markets across all sectors and China, along with India, can count itself as one of the countries that is establishing new and increasing levels of mobility flow in the higher education sector. Even if the vast majority of international students who are studying within the EU come from other EU countries, the number of students coming from Asia is continually on the rise. China is currently ranked in first place in the list of countries that send students abroad and it has also considerably increased the number of incoming international students.

For many years now the OeAD-GmbH, as the agency responsible for mobility and cooperation, has provided support for relations between Austria and China. Since 2011 the OeAD has been able to provide support to a total of 43 outgoing mobility activities and a further 196 incoming mobility activities. Since 2000 the number of Chinese students studying at Austrian universities has doubled from 528 to 1,070 and since 2002 the number studying at technical colleges has increased from 9 to 117. After Iran (2,069) and Russia (1,882), students from China make up the largest group of students from non-European countries. In 2016 around 30,000 students were from Germany which is more than from any other country. (source, BMWFW, uni:data, Feb 2017)

The most important matter which the OeAD deals with is supporting reciprocal exchange. Within this context it would be somewhat desirable to expand the number of outgoing activities taking place. Austria places a large emphasis on cooperation in the field of research. The OeAD provides support for this cooperation and is also responsible for its overseeing. Last year the OeAD funded 1,509 cooperations in science and research worldwide, 105 of these were with China.

The Eurasia-Pacific Uninet (EPU, www.eurasiapacific.net), supported by the BMWFW and which celebrated the 15th anniversary of its founding in 2015, is an important element of the scientific relations between »the country in the middle of Europe«, Austria and the »Middle Country«, China. Building upon the concept of scientific partnership between the universities in the member states the EPU has grown and now has over 110 members. 70 of these higher education institutions are in China and 40 in Austria. The network supports projects in the fields of technology, natural sciences, humanities, art and music. The diversity of projects that EPU supports is not just down to the large number of partner universities

but also thanks to the undying efforts of the individual researchers who actually make these projects possible.

The Eurasia-Pacific Uninet is constantly striving to attain a high level of scientific quality in its projects. This is guaranteed by the careful selection of the EPU board of trustees, which is made up of professors from all of the Austrian member institutions. For the academic year 2016/17 the EPU approved approx. 60 projects with a total funding volume of 334,000 euros.

The second pillar of the EPU is its scholarship programmes, since 2015 these programmes have been embedded within the Ernst Mach Programme. These programmes make it possible for Chinese PhD students and postdocs, once they have successfully gone through the selection procedure, to carry out research at the highest level in Austria.

The OeAD, within the framework of the Agreement on Scientific and Technical cooperation (WTZ), finances the mobility costs of bilateral projects. This cooperation agreement, set up in 1985 by the BMWFW, aims to support the exchange of scientific know-how by travelling to visit cooperation partners. Guest researchers from China can also be invited to visit Austria through this programme. Austria is especially pushing for the participation of young and female scientists. The current focus is on renewable energy, medicine and traditional Chinese medicine. Twelve of the 170 projects, which were supported in 2016, had Chinese partners. Since 2007 some 351 mobility activities and some 172 projects have been financed using the 465,000 of funds available.

Euraxess, the EU initiative for researchers, offers support on a European level. Under the name Euraxess China (<https://euraxess.ec.europa.eu/worldwide/china>) the platform launched a network for European and Chinese researchers from all disciplines whatever stage they may be at in their career. This helps to foster networking amongst the researchers and provides information about research in Europe, European research policies, sources of funding, international cooperation and transnational mobility.

Erasmus+, the EU programme for education, youth and sport, also offers excellent opportunities to engage in cooperation with Chinese higher education institutions. Joint projects are being supported on an institutional level within the field of capacity building (e.g. for developing curricula, joint degrees or on topics surrounding quality assurance). Furthermore, this path opens up opportunities for undertaking initiatives (structural projects) on reforming the higher education system (in the sense of modernising policies, administration and management). In order to do this the national authorities responsible for higher education have to be integrated into the project. It is also possible to support the mobility of students, teachers and employees between China and Austria. There needs to be a clear strategic justification for the planned activities in the application procedure. In 2016 seven students and six staff mobilities from China were funded as well as ten outgoings.

The framework of the Erasmus Mundus Joint Master's Degrees offers high quality curricula at master's level. The best students are then subsequently awarded support within this framework in the form of lucrative scholarships. The active integration of Chinese higher education institutions into this programme is now common practice and has already taken place on numerous occasions.

In addition to the possibilities that have already been mentioned strategic partnerships and Knowledge Alliance partner institutions can also be incorporated provided that there is a clear added value for the European partnership. The national agency for Erasmus+ is available to provide first hand expertise to interested higher education institutions. The

OeAD experts provide support in shaping projects and activities that develop and strengthen strategic cooperation with China.

There are efforts ongoing in both countries to intensify cooperation through better coordination on the ground of the different national programme strands and structures and to actively support higher education institutions with their current and future activities. As a joint institution of the BMWFW, BMVIT and the BMEIA, the Office of Science and Technology Austria, the Advantage Austria Office and the OeAD Cooperation Office in Shanghai are important partner institutions for representing Austria as a place for doing business on the ground and for supporting joint activities.